

á-tathā, a., nicht ja (táthā) sagend, verneinend, versagend.

-ās [N. s. m.] 82,1 mā — iva (çṛṇavas).

á-tandra, a., un-ermüddlich.

-as 669,15 (Agni); dūtās -āsas [m.] pāyavas 72,7; 526,5 (Agni). 300,12.

-ās [m.] devās: 622,18. -āsas [f.] yuvatāyas 95, 2 (Finger).

(a-tapta), a., nicht gegläht (taptá), enthalten in:

átapta-tanū, a., dessen Körper (Masse) nicht durchglüht, nicht gekocht ist.

-ūs 795,1 (parallel āmās).

á-tapyamāna, a., nicht von Leid gequält.

-e [f. d.] ródasi 185,4.

á-tavyas, a., nicht stärker (tavyas), schwächer.

-ān 387,1; 616,5 (Gegensatz tavās).

átas, Ablativ des Deutestammes a, und den Ablativ von idam vertretend in allen Zahlen und Geschlechtern. Doch findet sich in den Veden kein Beispiel, wo es unmittelbar einem Substantiv beigeordnet wäre. An einigen Stellen weist es auf Personen hin, nämlich 147,5 „vor dem Menschen schütze uns, welcher u. s. w.“; 640,18 „selbst von denen her, welche auf die schönspendenden Marut's Anspruch haben, und selbst auch segnend wandeln, wendet euch her zu uns, o jugendliche (Marut's)“; 388,4 „dessen Vater, dessen Mutter, dessen Bruder der starke (Indra) tödtete, vor dem weicht er nicht zurück.“ Die verschiedenen Bedeutungen des Ablativs treten hervor, namentlich 1) schützen vor, 2) fliehen vor, 3) aus dem Vorrath mittheilen, 4) nach Comparativen: grösser u. s. w. als dieser, 5) daraus oder von daher entsprossen, geboren, 6) von hier, 7) von dorthier, und zwar ist hierbei die Oertlichkeit (von wo aus) meist durch ein vorhergehendes (oder folgendes) Substantiv genau bezeichnet, seltener 8) durch einen parallelen Relativsatz mit yátas oder yás (640,18; 346,3); 9) zeitlich: darauf, dann, 10) auch mit vorhergehendem Relativsatze mit yádi oder yád.

1) 147,5. 2) 388,4. 3) 53,3; 404,3. 4) 625, 27; 916,3. 5) 23,12; 314,1 und wol auch 388,3. 6) 911,21. 22; 934,10. 7) 6,9; 25,11; 47,7; 101,8; 215,7; 298,12; 314,2; 322,5; 414,6; 416,8; 446,3; 481,5; 620,3; 628,11. 14; 629,10; 630,1. 6; 701,10; 706,4; 760,3; 798,15; 827,4. 840,9; 867,3; 872,6; 946,7; 975,2; 1018,7. 8) 22,16. 18; 346,3; 626,29; 640,18. 9) 165,5; 807,1; 827,4. 10) 270,6; 384,5.

atasá, n., Gebüsch, Gestrüpp. Es ist mit dem atasa, Umherwandler, was dem folgenden Worte zu Grunde liegt, und in der Bedeutung Wind, Geschoss, Seele in der spätern Sprache vorkommt, nicht verwandt, aber der Ursprung ist unbekannt (ob von a mit einem aus tañs ableitbaren Nomen?).

-ām 300,4; 669,7.

-āya 241,3. tāsavāsayat.

-é 169,3.

-āni 195,7.

-ā 915,5.

-eṣu 58,2. 4; 303,10.

(atasáyya), **atasáyya**, a., zu erbetteln, zu erflehen. Es ist Part. IV von einem Denominativ atasáy, was auf das unter atasá genannte Nomen atasá, der Umherwandler, zurückgeht (von at, wandern).

-as 210,4 indras. | -ā [f.]: útis 63,6.

atasi, m., der Bettler, als der Umherwandler (von at).

-inaam 623,13.

áti, Grundbedeutung: über eine Grenze oder einen Gegenstand hinaus, und zwar so, dass dieser Gegenstand bei der Bewegung durchschritten wird. Es steht theils als selbstständiges Adverb (1), theils als Richtungswort mit dem Verb begrifflich verschmelzend (2), theils als Präposition mit dem Accusativ (3—9). Für den Genetiv findet sich kein sicheres Beispiel 1) über das gewöhnliche Mass hinaus, überaus, sehr; 2) als Richtungswort in den Bedeutungen: hinüber, über, oder vorbei, vorüber zu den Verben: arh, 1. as, i, ūh, kr, kram, ksar, khyā, 1. gā, gāh, gur, cit, tar, dagh, 1. dā, dāc, div, dru, 1. dhā, dhāv, dhvas, nī, 1. pat, par, pū, bhī, 1. man, yā, 1. rāj, ric, ruc, ruh, vaks, vah, vi, vrdh, vyadh, vraj, çardh, çā, 1. çru, si, sr, srp, skand, sthā, spaç, sras, 1. hā. Ferner als Präposition mit dem Accusativ, und zwar in den Bedeutungen: 3) über — hinüber, oder durch — hindurch bei den Verben der Bewegung; 4) ebenso bei andern Verben, die den Begriff einer Bewegung einschliessen oder ergänzen lassen; 5) über einen Gegenstand hinaus wachsen, sei es an Grösse oder Kraft, daher 6) mit as, übertreffen; 7) ausser (lat. praeter); 8) zeitlich: die Zeit hindurch; 9) wider (das Gesetz). In den Fällen 3—6 lässt sich oft auch áti als Richtungswort zum Verb ziehen.

1) 219,1 (mandrás); 143,3 (rejante); 666,16 (kripayátas); 837,7 (prá çṛnve); 912,2 (vyáthis).

3) Bei i (mit prá): 798,31; is (ā) 919,6; ksar (prá) 778,28; dhā (ā) 882,7; nī 952,1—4. 6; yā (ā) 277,2; vi 398,7; srj 720,5; (mit abhi) 135,6; 800,6; sthā (prá) 669,16; arš 819,17; srp 798,44.

4) Bei isany 646,3; dāc 457,20; pū 714,1; 778,22; 809,4; 818,13; man (hinüberstreben) 753,2; rāj (mit vi) 244,7; yam (darreichen) 952,7; hū 952,5.

5) Bei tvaks (mit prá) 870,1; ric (prá) 109,6; ruh 729,5; vaks 243,3; vrdh (prá) 671,2.

6) 451,5. 7) 1025,3. 8) 903,2 (pūrvs áti kṣāpas). 9) vratām 838,5; 859,9.

átithi, m., der Gast, ursprünglich der Wandernde, wie atithin zeigt; auch tritt die adjectivische Bedeutung noch 404,3 hervor (von at durch den Anhang ithi=thi, athi, wie sákthi, udārathi gebildet). Als Gast der Menschen wird besonders Agni bezeichnet. — Vgl. die Adj. cāru, priyá, prīnāná, prēstha, vāsu, çrēstha, mitriya, vāmā, çivā, çēva, jūsta, várenia, vibhāvasu, dāmūnas, duronāsád,